Von der Priester Weyhung.[58]

Lassen wir vns nicht mißfallen, das sie in der Sacramentzal gerechent werde, so sie recht vnd Christlich gehalten wirdt, vnnd wůnschen, das sie in allen Landen mit grossem vleis gehalten wůrde, das es nicht allein ein Ceremonia vnd Spectakel were, sondern das die ordinanden wol verhŏrt vnd vnterwiesen wůrden Vnd das bey der Ceremonia ernstliche gebot geschehen, jtem das auch hernach ein vleisigk auffsehen auff die lehr vnd sitten der Priester geschehe.

Von der Ehe.[59]

Jst diesser Artickel nŏtigk, das in der Ehescheidung der vnschůldigen person die ander[60] Ehe zugelassen werde. Darumb dasselbige stůck jm Buch von diesser mas der Ehescheydung, das sie nicht ferner den zu Pet vnd Tische geschehen můge,[61] nicht zu willigen.

[C 1v:] Von der Meß.[62]

Das Buch bekennet, das die Meß nicht vergebung der sůnden verdiene.[63] Das ist war; das sie aber hernach weiter sprůch auß den alten vnnd newen leren vom Opffer einfůren, jre Priuatmessen damit zu stercken, das sint weytleufftige[64] reden, vnd were dagegen sehr leicht guten grund auß Augustino vnd andern anzuzeygen, das dieselbige sprůch jre Priuatmessen vnd Opffer nichts angehen. Denn ob sie es gleich ein Opfer nennen, so erkleren sie sich doch selbst also, das es nicht vergebung der sůnden verdiene. Jtem auch nicht also, das sie selbst den Son Gott dem Vatter Opffern, denn dieses ist ein eigen werck des eynigen Sons, das er sich selbst Opffert, wie der text spricht Heb. 9: „Dieser ist durch sein eigen blut in das heyligthumb getretten.“[65] Er stehet fůr dem Vater als der versŏner fůr vnd fůr vnd bit fůr vns Jn demselbigen allerheimlichstem radt, das ist das heyligthumb. Aber vom menschlichem Opffer reden sie also, das es sey eine dancksagung vnd gedechtnis, das ist: da man mit glauben die erworbene vergebung vmb des

---

58 Vgl. Augsburger Interim XX (Vom sacrament der priesterweihe), 92–95.

59 Vgl. Augsburger Interim XXI (Vom sacrament der ehe), 94–103.

60 eine zweite.

61 Vgl. Augsburger Interim XXI, 98: „Dann da Christus meldet, das man ein weib umb der hurrerey willen lassen muge, wirdet durch dieselbige schaidung allain die beiwonung zu beth und disch auffgehaben, aber nit das bandt der ehe erlediget.“

62 Vgl. Augsburger Interim XXII (Vom opffer der meß), 102–123.

63 Vgl. Augsburger Interim XXII, 108: „Daher auch die andern opffer diesem opffer [sc. dem einmaligen Opfer Christi am Kreuz] nichts zusetzen und sie verdienen auch durch sich selbst nichts, sondern aignen zu den glaubigen den nutz dieses einigen opffers und dienen zur erweckung und erhaltung in den hertzen der mentschen dieses einigen opffers gedechtnus, und iren glauben zu bestetten, auch Gott für alle seine wolthaten danckparkeit zu ertzaigen.“

64 abwegige. Vgl. Art. weitläufig 7), in: DWb 28, 1304.

65 Hebr 9,12.